

Beratung So bleibt die Energie im Haus Seite 3
 Online Mehr über die verkehrsbelastete Bremer Straße in Harburg Abendblatt.de/harburg

Zehn Monate jung und schon im Goldenen Buch

Emma Zellmann macht Buchholz zur 40 000-Einwohner-Stadt

BUCHHOLZ :: „Die Stadt Buchholz in der Nordheide begrüßt ihren 40 000. Einwohner. Herzlich willkommen, Emma Zellmann!“ Mit diesen Worten wird die Neubuchholzerin im Goldenen Buch der Stadt begrüßt. Eine besondere Ehrung, die nur jedem 10 000. Einwohner zuteil wird. Gemeinsam hat sich Familie Zellmann in den ledergebundenen Folianten eingeschrieben. Weil Emma mit ihren knapp zehn Monaten noch deutlich zu jung ist, haben Mutter Tanja und Vater Maik für ihre Tochter unterschrieben.

Ihre Namen stehen jetzt im selben Buch, in das sich unter anderen auch Bundespräsident Christian Wulff – damals noch als Ministerpräsident von Niedersachsen – und Hamburgs ehemaliger Wirtschaftsminister Axel Gedaschko eingetragen haben. Tanja und Maik Zellmann waren im Juli mit ihrer Tochter in die Nordheidestadt gezogen und hatten damit, wie berichtet, die Bevölkerung der Stadt erstmals über die 40 000-Einwohner-Marke gehoben. Inzwischen hat sich die Familie gut in ihrer neuen Heimat eingelebt. „Buchholz hat unsere Erwartungen bisher voll und ganz erfüllt“, sagt Tanja Zellmann. Und hat derzeit nur noch einen Wunsch: einen Krippenplatz für Emma.

Den konnten Bürgermeister Wilfried Geiger und Erster Stadtrat Jan-Hendrik Röhse zwar nicht gleich versprechen. Beide sind indes optimistisch, dass Emma nicht allzu lange auf ein Betreuungsangebot warten muss. „Buchholz baut sein Krippenangebot Jahr für Jahr weiter aus“, sagt Geiger. Bereits Ende September werden im St. Paulus Kindergarten am Veilchenweg die nächsten Krippenplätze eingeweiht.

Musik und Tanz wie zu Zeiten unserer Ahnen

EHESTORF :: Die Darsteller der Gelebten Geschichte 1804 und der Interessengemeinschaft historischer Alltag e. V. belegen am Sonnabend, 18., und Sonntag, 19. September, jeweils in der Zeit von 10 bis 18 Uhr die historischen Gebäude des Freilichtmuseums am Kiekerberg.

Die Besucher können dabei zuschauen, wie sich die bäuerliche Bevölkerung vor 200 Jahren in ihrer Freizeit vergnügt hat. Und sie können daran teilhaben: Im Krug im Silberhof sind ein Tanzmeister und ein Musikant anzutreffen, die jedem, der es wünscht, Unterricht erteilen. Und selbstverständlich beantworten die Dorfbewohner auch gerne alle neugierigen Fragen und erzählen von ihren Erfahrungen als Darsteller. (hspnd)

Kinder-Nachrichten

Miss Marples Erfinderin

Bestimmt lest auch ihr gerne Kriminalgeschichten wie die kniffligen Abenteuer der „Drei ???“. Die große, alte Dame der Spannungsliteratur, ausgezeichnet als „Beste Kriminalautorin des 20. Jahrhunderts“, wäre morgen 120 Jahre alt geworden; ihr Name: Agatha Christie. Die Engländerin, die 1976 gestorben ist, hat in ihrem Leben 66 Kriminalromane geschrieben. Außerdem Kurzgeschichten und Stücke für das Theater. Agatha Christie ist auch die Erfinderin zweier der berühmtesten Detektive der Welt, Hercule Poirot und Miss Marple. Diese beiden Romanfiguren spielen die Hauptrolle in so bekannten Krimis wie „Mord im Orient-Express“ und „16 Uhr 50 ab Paddington“.

Schon mit elf Jahren hatte Agatha Christie ihr erstes Gedicht veröffentlicht. 1920 erschien ihr erster Krimi „Das fehlende Glied in der Kette“. Wilde Verfolgungsjagden und Schießereien finden sich in den Geschichten von Agatha Christie nicht. Ihre Figuren wie der verbotene Belgier Poirot und die schrullige Miss Marple sind keine Superhelden, sondern Rätsellöser, die den Täter alleine mit Köpfchen überführen.



Autocorso mit Trecker vorneweg. Anwohner der Bremer Straße demonstrierten Montagabend für ihre Forderung den Verkehr vor ihrer Haustür zu beruhigen. Fotos: Gipp

Protest auf der Bremer Straße

Anwohner leiden unter Verkehrslärm und fürchten vierspurigen Ausbau. Die Behörde dementiert.

JOCHEN GIPP

HARBURG :: Mit einem Autocorso aus etwa 30 Fahrzeugen und einem Trecker vorneweg führen Anwohner am Montagabend in Polizeibegleitung die Bremer Straße von Appelbüttel/Marmstorf nach Harburg hinunter und wieder zurück. Ihre Forderung: überwachtes Tempolimit von 50 km/h mit Blitzanlagen. Denn zunehmender Lkw-Verkehr sorgt vor ihrer Haustür für unerträglichen Lärm und Erschütterungen. Schon im Dezember hatte es einen Proteststurm gegeben.

Lärm mache krank, und die gesundheitlichen Beeinträchtigungen wollen sie nicht länger hinnehmen. Annemarie Schulz, Sprecherin der Initiative „Engagierte Harburger“, wegen des donnernenden Lärms vor unseren Haustüren werden wir künftig jeden Donnerstag ab 18 Uhr mit Transparenten in Höhe des Restaurants La Granja an der Bremer Straße für unsere Forderungen demonstrieren und hoffen, dass weitere Anwohner mitmachen.

Hintergrund des Protestes: Vergangene Woche beschloss der Hamburger Senat die Verlagerung der Wilhelmsburger Reichsstraße auf das 200 Meter weiter östlich gelegene Eisenbahngelände. Der als sicher geltende Beschluss durch die Bürgerschaft mit der Stimmenmehrheit der Koalitionäre CDU und GAL wird für Ende Oktober oder Anfang November erwartet. Und das Ziel steht, den Straßenneubau in Wilhelmsburg bis zum Beginn der Internationalen Gartenschau (igs) bis Anfang 2013 fertigzustellen, um unnötigen

Lärmschutzbau an der alten Streckenführung zu vermeiden. Vor dem Baubeginn gibt es noch ein Planfeststellungsverfahren, gegen dessen Beschluss mehrere Wilhelmsburger Klage angekündigt haben.

Friedhofskreuzung wird ausgebaut

Auch im weiteren Verlauf der Wilhelmsburger Reichsstraße/Bundesstraße 75, die im Süden in die Harburger Stadtautobahn A253 übergeht und anschließend zur Bremer Straße (B75) wird, stehen dabei bauliche Veränderungen an. Die Kreuzung Bremer Straße/Friedhofstraße/Ernst-Bergeest-Weg soll – noch ohne Zeitplan – mit mehreren Abbiegespuren ausgebaut werden, um die langen Staus auf der Bremer Straße zu den Hauptverkehrszeiten zu verringern.

Anwohner der Bremer Straße, die sich in der Initiative „Engagierte Harburger“ zusammengeschlossen haben und mit der Initiative „Engagierte Wilhelmsburger“, die gegen die Verlagerung der Wilhelmsburger Reichsstraße kämpft, zusammenarbeiten, sehen mit dem Ausbau der Kreuzung bereits ihre größte Befürchtung bestätigt: Die gesamte Bremer Straße könnte in der Folge vierspurig ausgebaut werden, um so eine autobahnähnliche Verbindung zwischen dem Autobahnanschluss (A255/A252), Veddel/Georgswerder, und dem Autobahnanschluss A7/A261, Marmstorf/Lürade, herzustellen.

Zu einem möglichen vierspurigen Ausbau der Bremer Straße sagt der Harburger Baudezernent Jörg Heinrich



Annemarie Schulz, Sprecherin der Initiative „Engagierte Harburger“ kündigte mit Megaphon weitere Proteste an.

Penner: „Es ist völliger Quatsch, bei dem beabsichtigten Ausbau der Kreuzung an einen vierspurigen Ausbau der Bremer Straße zu denken. Bei einem derartigen Ansinnen würde die Kreuzung schon jetzt ganz anders ausgebaut werden. Der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer hat eine im Detail sehr pfiffige Ausbaulösung vorgelegt, die demnächst in einem unserer Ausschüsse beraten werden soll.“

Neue Linksabbiegespuren sind vorgesehen

Stadtauswärts werden im Kreuzungsbereich auf 300 Meter Länge zwei Fahrspuren eingerichtet, außerdem kurze Linksabbiegespuren zu den Straßen Am Großen Dahlen und Ernst-Bergeest-Weg. Stadteinwärts bleibt eine Geradeausspur. Hinzu kommen eine Linksabbiegespur zum Friedhof und eine zur Friedhofstraße. Das wird in erster Linie die Verkehrssicherheit auf der Bremer Straße erhöhen.“

200 Jahre alte Straße

Die Bremer Straße feiert im kommenden Jahr 200-jähriges Bestehen. 1811 mussten Bewohner des Dorfes Eißendorf auf Befehl Napoleons in ihrem Streckenabschnitt zum Bau der Heerstraße von Harburg über Bremen nach Wesel beitragen. Zu Anfang wurde die Straße Bremer Chaussee genannt. Seit 1856 heißt sie Bremer Straße und zählt zu den wichtigsten Hauptverkehrsstraßen Hamburgs. Durch Anbindung an die Harburger Stadtautobahn A 253 und die Autobahnverbindung A 261 in Lürade in den 1980er-Jahren ist die nur zweispurige ausgebaute Bundesstraße im Gespräch gewesen, vierspurig ausgebaut zu werden. Die Pläne sind angeblich vom Tisch. (gip)

Protest gegen geplante Hafenschlick-Deponie auf Spülfeld Moorburg-Mitte

MOORBURG :: Keine Hafenschlickdeponie nach Moorburg. Im Bezirk Harburg formiert sich Widerstand gegen die gestern von der Hafenverwaltung Hamburg Port Authority (HPA) verkündete Entscheidung, aus vier in einem Gutachten geprüften Standorten das Entwässerungsfeld Moorburg-Mitte ausgewählt zu haben. Ralf-Dieter Fischer (CDU): „Wir werden entschieden Widerstand leisten. Der Bezirk war am ganzen Verfahren nicht beteiligt worden.“ Ronald Preuß (GAL): „Ich halte es für völlig indiskutabel, den Menschen in diesem Raum neben Kraftwerksbau, Hafenschlick- und Hafenschlickdeponie auch noch eine Baggertgutdeponie zuzumuten.“ GAL-Bundestagsabgeordneter Manuel Sarazin: „Moorburg soll als Wohnort erhalten bleiben. Der kurze Transportweg von der Baggertgutdeponie nach Moorburg kann nicht das einzige Argument dafür sein.“ Bürgerschaftsabgeordneter Thomas Völsch (SPD): Harburg trägt mit dem Hügel in Francop bereits zur Funktionsfähigkeit des Hafens bei.“ Alexander Porschke (Nabu): „Auf dem alten Spülfeld siedeln seltene Tiere und Pflanzen.“ (gip)

Turnhalle Am Kattenberge ist bis Ende Oktober saniert

BUCHHOLZ :: Die Sanierung der Sporthalle des Schulzentrums II Am Kattenberge ist in vollem Gange – und wird nach Aussagen der Kreisverwaltung des Landkreises Harburg bis Ende Oktober abgeschlossen sein. „Dank den Mitteln aus dem Konjunkturpaket II konnte der Landkreis Harburg die Maßnahme vorziehen, die erst für 2012 vorgesehen war“, freut sich Uwe Sievers, Leiter des Betriebs Gebäudewirtschaft beim Landkreis Harburg. Die Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 4,9 Millionen Euro werden in einer Summe von 3,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II finanziert, den Rest zahlt der Landkreis. Es handle sich dabei um die größte Einzelmaßnahme des Landkreises, die über die Investitionspauschale des Konjunkturpaketes gefördert werde.

Die Sechsfachhalle ist Ende der 70er-, Anfang der 80er-Jahre erbaut worden. Nach 30 Jahren regnete es immer wieder durchs Dach, so dass die Nutzung stark eingeschränkt war. Im Februar dieses Jahres wurde mit der energetischen Sanierung begonnen, wobei die Halle bis auf den Rohbau zurückgebaut wurde. Ferner soll das Dach ersetzt und die gesamte technische Gebäudesanierung erneuert werden. Zusätzlich werden ein Krafraum eingerichtet und eine Gymnastikhalle angebaut. Die Zuschauertribüne bleibt den Vereinen für Wettkampfanstaltungen erhalten.

Während der Bauarbeiten war die Sporthalle noch bis zum Beginn der Sommerferien nutzbar. Anschließend mussten die Schüler der Berufsbildenden Schulen Buhholz, der Realschule Am Kattenberge und des Gymnasiums Am Kattenberge auf andere Sportstätten ausweichen. Mit diesem Projekt wurde erneut das erfolgreiche Konzept einer Kompaktausschreibung, bei dem Planung, Bau und Finanzierung gemeinsam vergeben werden, umgesetzt – so der Landkreis. Wie in vielen bisherigen Projekten des Landkreises seien den Bietern auch diesmal größtmögliche Freiheiten bei der Planung gegeben worden. Der Vorteil dieses Vorgehens liege darin, dass Planer und Bauunternehmen ganz eng zusammenarbeiten, um die wirtschaftlichste und beste Lösung zu finden. (eha)

Herbst-Aktionspreis:
gesiebter Mutterboden
 Wir beraten Sie gern!
MEYER
 04161 - 74 200
 www.sand-meyer.de
 * Harbuhholz * Marmstorf * Eißendorf

ANZEIGE

KOMMENTAR

Übers Ziel hinausgeschossen

JOCHEN GIPP

„Lärm macht krank“, beklagen Anwohner der Bremer Straße, die sich in der Initiative „Engagierte Harburger“ zusammengeschlossen und am Montagabend mit einem Autocorso ihrer Forderung nach einem mit Radar-Anlagen überwachten Tempolimit von 50 km/h Ausdruck verliehen.

Leider schossen die Aktivisten bei ihrer Demonstrationsfahrt ein wenig über das Ziel ihrer eigenen Forderungen hinaus. Zwar sorgten sie mit einem vorneweg fahrenden Trecker dafür, dass das Tempo 20 das Maß der Dinge war. Aber mit einem Hupkonzert gegen Lärm zu demonstrieren, ist doch wohl kontraproduktiv. Das gab auch ein Polizist den Demonstranten zu bedenken.

Keine Frage: Das Verkehrsaufkommen auf der Bremer Straße ist hoch und Spediteure nutzen die als Mautstrecke ausgewiesene Bundesstraße als Abkürzung zwischen dem Buchholzer Dreieck und Hamburg, um die etwas längere Strecke über das Maschener Kreuz zeitsparend zu umfahren. Und sicher fährt der eine oder andere Lastwagenfahrer auch schneller als die im Stadtgebiet erlaubten 50 km/h, was besonders nachts für unnötigen Lärm und Erschütterungen sorgt. Anwohner der Bremer Straße machen seit Jahren zu Recht auf die Missstände aufmerksam und fordern Abhilfe. Aber ein nun geplanter Ausbau der Kreuzung Bremer Straße/Friedhofstraße kann den Verkehrsfluss verbessern. Weniger Stau, weniger Abbremsen, Anfahren, Lärm und Abgas dürften zu erwarten sein. Eine Tempokontrolle mit Starenkästen ersetzt der Ausbau allerdings nicht.

TESPE

Polizisten fesseln betrunkenen Mann

Ein alkoholisierte Mann, 31, randalierte am Montagabend in seiner Wohnung Am Deich in Tespe. Angehörige hielten ihn im Badezimmer fest. Als die Polizei eintraf, riss er sich los und versuchte einen Beamten umzustößeln. Der Polizist konnte den Angriff gemeinsam mit einer Kollegin abwehren. Die Beamten fesselten den Betrunkenen und nahmen ihn zur Ausnüchterung mit auf die Wache. (arus)

WELLE

52 von 948 Fahrern zu schnell unterwegs

Polizisten haben am Montagmittag auf der Bundesstraße 3 in Höhe des Weller Friedhofs eine Geschwindigkeitskontrolle mit einem Lichtsensorgarät durchgeführt. Von 948 überprüften Fahrzeugen fuhren 52 zu schnell. Der Schnellste war mit 118 km/h in der Tempo-70-Zone unterwegs. (arus)

RADBRUCH

Sattelzug fährt gegen Sicherungsfahrzeug

Ein Sattelzugfahrer, 42, war am Montagmittag auf der Autobahn 250 in Höhe Radbruch unaufmerksam und fuhr auf ein Sicherungsfahrzeug der Autobahnmeisterei auf – es stand auf dem rechten Fahrstreifen, um diesen zu sperren. Die Sperrung war 600 und 300 Meter zuvor angekündigt worden. Sachschaden: 50 000 Euro. (arus)